

« Auch wenn ihr gestorben seid, bleibt euer Leben mit Christus verborgen in Gott ! ». So verstehe ich Paulus' Worte an die Christen von Kolossä, welche in einem der heutigen Bibeltexthe wiedergegeben werden. Mir scheinen sie einen Kontrapunkt zu setzen zu den Versen der ersten Ostersequenz, die vor dem Evangelium gelesen wird: « Tod und Leben rangen / in wundersamem Zweikampf; / Der Fürst des Lebens war gestorben, / aber nun, lebend, herrscht er ». Wahrhaftig ist das Leben, das wir von Christus gerade kraft seiner Auferstehung erhalten, nunmehr unsterblich, so wie die Liebe immer siegreich und unsterblich ist. Die Passion Christi schien mir in diesem Jahr ein Ereignis, von dem ich anfangs nicht wusste, ob der Schmerz oder die Liebe stärker wäre. Natürlich die Liebe, antworten wir heute alle im Chor, aber auch er, der Schmerz, ist grenzenlos geblieben. Dennoch hat etwas beide unterschieden und unterscheidet sie himmelweit, und das macht den Unterschied: Der Schmerz endet mit dem Tod, die Liebe überlebt. Sie überlebt schon in uns auf dieser Erde. Vom Schmerz bewahren wir lediglich die Erinnerung, von der wahren Liebe hingegen für immer die Gegenwart. Ostern besiegelt diesen Sieg der Liebe über den Tod und weil in Christus Liebe und Leben zusammentreffen, auch wenn Er als wahrer und realer Mensch den Tod durchschreitet, zeigt sich die Liebe in Ihm recht bald als Leben, das auf ewig wieder aufsprießt. Das ist es, was uns glücklich macht, insbesondere heute. Halleluja!

GEBET

Du bist auferstanden, Du, der Du unsagbar gelitten.
Du, Christus, Seufzer jeder menschlichen Kreatur,
die in undurchdringlicher Düsternis das Licht sucht.

Du bist auferstanden, Du, den die Menschen, besessen
von einem Gott ohne Mitleid und einem Kaiser ohne Güte,
hatten hissen wollen an einem Baumstamm,
der finster und blutgetränkt gen Himmel ragte,
während der Himmel schwarz worden,
und die Erde wie in sich selber versunken schien.

Wenige Stunden danach hatte jene Erde Dir ein Haus geboten,
ein Obdach, welches Du nimmer besaßest
bei Deiner Wanderung durch Dörfer und Städte,
um zu künden, dass das Reich Gottes kommen sei
und mit ihm der Friede.

Jene Erde ward Dein Haus: Das Grab, in welchem,
wie um Atem zu schöpfen und Kraft zu sammeln,
die Liebe standhalten konnte,
zum Zerreißen gespannt,
bis sie am Ostermorgen hervorbrach
und wie dieser Morgen war, der Neue Morgen,
wo das Rot nun ist die Farbe des Lebens,
welches in die Zukunft strebt und erblüht.

(GM/31/03/13)



Ein Pfirsichbaum in erster Blüte.

Kolosser (3,1-4) Ihr seid mit Christus auferweckt; darum strebt nach dem, was im Himmel ist, wo Christus *zur Rechten Gottes sitzt*. Richtet euren Sinn auf das Himmlische und nicht auf das Irdische! Denn ihr seid gestorben und euer Leben ist mit Christus verborgen in Gott. Wenn Christus, unser Leben, offenbar wird, dann werdet auch ihr mit ihm offenbar werden in Herrlichkeit.

Lukas (24,1-12) Am ersten Tag der Woche gingen die Frauen mit den wohlriechenden Salben, die sie zubereitet hatten, in aller Frühe zum Grab. Da sahen sie, dass der Stein vom Grab weggerollt war; sie gingen hinein, aber den Leichnam Jesu, des Herrn, fanden sie nicht. Während sie ratlos dastanden, traten zwei Männer in leuchtenden Gewändern zu ihnen. Die Frauen erschrakten und blickten zu Boden. Die Männer aber sagten zu ihnen: Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, sondern er ist auferstanden. Erinnert euch an das, was er euch gesagt hat, als er noch in Galiläa war: Der Menschensohn muss den Sündern ausgeliefert und gekreuzigt werden und am dritten Tag auferstehen. Da erinnerten sie sich an seine Worte. Und sie kehrten vom Grab in die Stadt zurück und berichteten alles den Elf und den anderen Jüngern. Es waren Maria Magdalene, Johanna und Maria, die Mutter des Jakobus; auch die übrigen Frauen, die bei ihnen waren, erzählten es den Aposteln. Doch die Apostel hielten das alles für Geschwätz und glaubten ihnen nicht. Petrus aber stand auf und lief zum Grab. Er beugte sich vor, sah aber nur die Leinenbinden (dort liegen). Dann ging er nach Hause, voll Verwunderung über das, was geschehen war.